

## Hingucker

# Stilleben neben fliehenden Elefanten

Von Susanne Neumann, 02.12.08, 16:52h

**In der Glasgalerie des Dormagener Kulturhauses präsentieren 48 Aussteller ihre Werke. Die „D'Art 2008“ zeigt Gemälde, Fotografien, Skulpturen und Plastiken.**



„Konformität“ lautet der Titel eines Ölbildes (oben) der Künstlerin Anabel Derlam. Der Hingucker der D'Art 2008 ist das fünfteilige, 1,80 Meter hohe Acryl-Gemälde „Space Dance“ von Anita Schüller.

BILDER: NEUMANN

Dormagen Über eine Ecke im Obergeschoss bewegen sich zwei Flieger aufeinander zu: eine riesige, bunte Libelle, gemalt von Karin Lehner, und das Modell eines Flugzeuges. Dieses hat der Fotograf Helmut Engelhard für sein fotografisches Stilleben mit dem Titel: „Transport II oder das Ende der Ölreserven“ vor einer Landkarte von Südafrika auf die Figur einer Schildkröte im Sand gesetzt. Neben Engelhards Stilleben ist eine Herde afrikanischer Elefanten „Auf der Flucht“, wie Inge Oehler ihr Acrylgemälde betitelt hat.

Assoziativ sind die Organisatoren der „D'Art 2008“, einer Gemeinschaftsausstellung Dormagener Kunstschaffender, vorgegangen, als sie für die 82 Exponate von 48 Ausstellern die geeigneten Plätze in der Glasgalerie des Kulturhauses in Dormagen wählten. So entwickeln unabhängig voneinander entstandene, einzelne Bilder verschiedener Künstler eine neue, zusätzliche Wirkung, wenn sie nebeneinander an den Wänden hängen - ohne dass die sie verbindende Assoziation immer tief schürfend sein muss.

## Düster und frisch

Es macht einfach Spaß, wie im Fall der benachbarten Bilder „Heimweg“, einem düsteren Ölgemälde von Valbone Osmanaj, und „Wasserfall“, einer Frische versprühenden Seidenmalerei von Helga Gödecke, zu entdecken, dass sich der hetzende Mann auf dem Heimweg mit seinem Buch über dem Kopf auch vor dem Sprühregen schützen könnte, der von dem Wasserfall nebenan ausgehen mag.

Gleichwohl haben die Arrangeure den meisten Bildern genug Abstand zum benachbarten Gemälde gegönnt, so dass jedes Werk zunächst einmal für sich wirken kann. Das gilt vor allem für die großformatigen Bilder, die im Mittelgeschoss des Kulturhauses ihren Platz gefunden haben. An das knallblaue Geländer um die Galerie im Mittelgeschoss gedrängt haben die wenigen Skulpturen und Plastiken einen nicht so wirkungsvollen Platz. „Eigentlich sollte man um sie herum gehen können“, bemerkte der Gymnasiast Daniel Bellstädt während der Ausstellungseröffnung am Freitagabend mit Blick auf seine bizarre Figur aus Zollstock, Uhrwerk und geschwungenen Aluminiumstreifen, die in der Ecke zwischen Geländer und einer vielblättrigen, großen Zierpflanze an Wirkung verliert.

## Gelungenes Arrangement

Und leider stellt die fest installierte Beleuchtung im Kulturhaus einige Werke buchstäblich in den Schatten, so die beiden Fotografien von Manfred Nachtigall, die an der Wand am Treppenaufgang im Untergeschoss hängen, kaum Licht abbekommen.

Den räumlichen Umständen entsprechend ist den Organisatoren der Gemeinschaftsausstellung das Arrangement jedoch gelungen. 54 Bewerber hatten für die D'Art 2008 zum Thema „Bewegung“ mehr als 130 Werke eingereicht, die von der Jury aus der Galeristin Ulrike E. Torscheidt, der Kunsterzieherin Monika Werner und dem Zonser Künstler Ulrico Czysch begutachtet wurden. Czysch zählt neben Irmela Hauffe und Irene Böning, sowie dem Leiter des städtischen Kulturbüros Olaf Moll und Praktikantin Lisa Kuchenbecker auch zum neuen Organisationsteam, dass die D'Art nach der zehnten und letzten im Jahre 2006 wiederbelebt hat. Alle zwei Jahre soll die D'Art die bunte Vielfalt und das Niveau der Dormagener Kunstszene widerspiegeln. Das neue Ausstellungskonzept sieht außerdem eine Schirmherrschaft vor, die der langjährige Chefarzt der Chirurgie im Kreiskrankenhaus, Professor Dr. Dieter Moschinski übernommen hat, und die Unterstützung einer karitativen Einrichtung. Wie Moll erläuterte, verzichte die Stadt als Veranstalter auf eine Teilnahmegebühr von den Ausstellern, stattdessen werde ihr Beitrag gespendet. Diese und weitere Spenden kommen in diesem Jahr der Dormagener Hospizbewegung zugute.

**Die Ausstellung** ist bis zum 9. Januar montags bis freitags von 9.30 bis 21.45 Uhr im Kulturhaus, Langemarkstraße 1-3 geöffnet, in den Weihnachtsferien von 9 bis 16 Uhr.

---

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1228208918848>

Copyright 2008 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

..